

1  
Woans uns' Herrgott de Welt makt hett.  
1. Mose 1.

**W**enn wi uns hüt buten ümkieken, dor seihn wi oewer uns den schönen blagen Himmel. Un an den Häben dei Sünn', den Mand un all dei välen Sterne. Dei Wolken trecken dor oewer uns hen. Un up dei Erd, dor giwt dat Barg un Dal mit Blaumen, mit Gras un Kram.

Busch un Bom kamen uns tau Gesicht, un all dei Voegel fleigen in de Luft ümher un maken vör uns vergnügt ehr Tirili. Fische swemmen in 't Water rüm, un Mücken spälen uns vör Ogen ehrn Ringel-Reihgen. Käuh gahn up de Wee' un Kinner häuden tohus ehr Haud Gössel. De Minschen maken sick ehren Gorden trecht orer bestellen den Acker, dat sei bi Winterdag wat to bieten un to bräken hebben. Un kümmt denn erst dat Wiehnachtsfest ran, un de heilig' Christ kloppt an 'e Dör an, dor freudt sick Lütt un Grot. Oewer so wär 't jo nich ümmer:

Vör väle dusend John sehg dat noch trurig ut up de Welt. Dat gew noch keinen Himmel, gew kein' Mand un ok dei Sterne wärn noch nich dor.

Un von Wolken wär noch nicks von tau seihn; noch gor nich kein Erd un kein nicks nich - un wat 'n Wunner ok - noch keine Minschen! Nicks wär dor as de leiw Gott un dei Engels; un väl, väl Water. Un düster wär di dat dor noch bi, as in so 'n stickendüster Nacht bi Nie'mand, wo einer Hand vör Ogen nich seihn kann. Uns har grugt, wärn wi dor all up Erden togangen wäst! Un Gott säd: "So kann dat un so sall dat ok nich blieden!"

Dei Erd sall 'n schöner Wahnplatz för de Minschen warden, wo Gras un Korn wasst un Veihtüg läben kann." Dor freu'ten sick dei Engel oewer. Un Gott röp, dat' man so dörch de Welt schallen deer: "Hell sall dat nu warden up ens!"

Un süh dor! As hei dit seggt har, füng 't an sick uptohellen, as ward 't bi uns hellig Dag. De Engel klatschten den Ollen Bifall. Un de leiw Gott höl dat Licht all för ganz to bruken. Dunn wär de erst Dag oewer ok all to Enn'. Man, noch leg' Dok oewer de ganze Welt, as hüt weck Dag' in' laten Harwst, wo einer nich teihden Schritt wiet mehr kieken kann. Un Gott säd nu man so: "Ein Himmel sall uns warden!" Wenn wi dunn dor mit bi wäst

wärn, dor harden wi äwer wat erlāben künnt: Man so in' Hand-  
ümdreihden wār di all de Dok weg. Dei har sick tau Wulken to-  
hop treckt, wo nu dōrch vāle Stellen de blag' Hāben all ens so '  
bāten dōrchschāmern deer. "Du, dat lat man so", rōp 'n Engel,  
dit süht man einmal fein ut!" Un so güng denn ok de tweede  
Dag sachten tau Enn'. Von dei grot Erd wār oewer ümmer noch  
nicks von dor, allens man noch ein Welten-Water, dat einer mit  
langen Stāwel nich gründen kün. Un an' Wahnplatz fōr Min-  
schen un Veihütig un von Baden fōr Blaumen un Kram, dor wār  
ümmer noch nicks von to seihn. Un Gott sād denn:

Dor sallen sick nu Senken un Grabens bilden, wo 't Wader in  
aflopen kann, dat de Erd afrōgt. Un Gras sall 'e dor up was-  
sen, mit Krut un Kram un ollig poor Bōm dor mit mank, wo ei-  
ner sick ok ens wat afplücken kann, wo hei Hunger un Dōst  
hebben deit! As eben de leiw Gott disse Wōr' seggt har, kem 'n  
fürchterlichen Windstorm up. Dei Engels verfehrten sick jo  
bannig un verkrōpen sick achter den leiwen Gott. Dat Water  
lōp af un de blank Erd wār to seihn. Un babenup füng di dat an  
to grāunen. Hier stünn all Gras, dor 'n Kornfeld, denn Blaumen  
un von anner Siet luder Astern un Rosen un wat nich all...

Un mank all disse Blaumen stünnen all Bōm - hier 'ne Eik,  
denn wedder Bāuken, Dannen un Fūchten; un hinn' har sick gor  
all 'n grot Stück Wald upbugt - un rechtsch an den lütten See  
up so 'n schön Stück Land kemen dei ersten Appelbōm up, un  
wedder woanners wār 't de Stickel- un Johannesbeeren.

Oh, dat wār di 'ne grote Freud, un de Engel, de können sick  
gor nich satt an seihn; so wat Schōns harden sei noch gor nich  
ens mit ankieken künnt. Sei fōlen up de Knei un bādten den lei-  
wen Gott as ehren Herrn an, weil hei so gaut un so kräftig wā-  
sen kün. Un hei bloß ein Wort seggen brukt' un gliek wār all  
de Herrlichkeiten dor.

As sei wedder upstahn wār un sick allens recht bekāken  
harden, lōp erst ein von ehr hen un plückte 'n dāgten Blau-  
menstruz af. Den brōchten sei den leiwen Gott, dei em mit  
Dank annehm un ehr oewer dei roden Backen un 't gāle Hoor  
straken deer. Dunn wār de drütt Dag to End. Ja, so wār de Erd  
all tāmlich tobruken as Wahnplatz fōr Minschen un Veih in-  
richt'. Oewer dat wār so noch tau kolt un nachts ok tau düster.  
Dunn räusperte de leiw Gott sick ens, as wol 'e 'ne langen Rād

hollen, säd denn oewer man gewiss: Dat sall nu heller warden an' Häben. 'ne Sünn' sall dor up- un ünnergahn un bedag' dei Erd beschienen. Un Dag un Nacht sall warden. De Lüd sallen sick Tiet un Stunn' indeilen - in Monde un Johre, wat sei nich biestern - ach ja; un den Mand nich vergäten; den koenen sei sick nachts 'n bäten bekieken, wo s' ens nich slapen können, un so. Dei Engel, stünn' all üm Gott-Vater rümmer, hölen den Aden an un dachten: "Wo dit woll möt?" Sei keken em nipp an. As sick oewer ein von ehr ümdreihden deer, dor säd hei man: "Oh, wo schön!"

Dunn keken sick ok all dei Engel üm un reten Mund un Ogen up: Sei sehgen grad de Sünn upgahn, grad so klor un gediegen, as bi uns an so 'n schönen Sommermorgen. Oh, wär di dat fein! Dei Dok blänkerte up Gras un up de Blaumen.

Un de grot Füerkugel steg' höger un höger. Ehr warmen Strahlen fölen up de Erd, un all de Blaumen, dei in de koll' Nacht ehren Kopp harden dalsacken laten, de richten sick up un röken so schön, dat' gradtau 'ne Lust wär. Man as 't denn wedder Abend wör, un de Sünn wedder weg wol, dor wörn de Engel heil trurig, sei glöwten, nu ward allens wedder man stikken-düster - oewer nee, leiw Gott griente ehr an un wieste mit de Hand nah den groten Himmelsbagen hen. Dor stünn de Mand all dor un de välen Dusend Sterns üm rüm, dat de Engel gor nich wüßten, wo s' nu toerst henkieken sölen. Un ob dei Dag mit de Sünn' oder dei Nacht mit Mand un Sterns am schönsten wärn, dor wolen sei sick so glubsch nu noch gor nich up fastleggen. Gott oewer säd, dat' von nu an jeden Dag un jede Nacht so wiedergahn söl. Dor freu'ten sei sick un dankten em för all siene so groten Kunst-Fertigkeiten. Dat harden sei jo gor nich dacht von em, lawten dei Engel. Dormit wär dei vierte Dag tau Enn'. Un annern Morgen, as äben de Sünn' upgüng un dei Engel sick von frischen wedder oewer des' Pracht freuden deeden, dor schünnten sei em an un frögen, ob wi hüt nich wedder - "oewer gewiss doch", säd hei un wär dor bilütten nu ok all wat in Iewer bi kamen un hei röp lut un kräftig: "Dor sallen nu noch allerlei Fisch un Getier in dat Wader ümher swemmen. Un de Voegel sallen sick an den Himmel utbreiden. So hett nu jedweg Kreatur up Erden sien Flag un keiner sall den annern unnütz in de Quer kamen."

Kum har hei des' Wörd seggt, dor fladdert' in de Luft rüm. Hier stehg 'ne Lewark piel in' Häben un trällert sick ein Lied. Dor flög 'ne Schauw Spallings in den Weitenslag rin, un ein Schwarm Stare har sick gliek ein' dägten Kirschbom utkäen. Woanners set 'ne Kreih, un dor hinn' in 'e Wischen güng all dei Aderbor stief äwer beinig bi 't Huchsen jagen sacht up un dal. Hier up einen Bom süng de Baukfink un dor in Busch de Nachtigall. Woanners löpen ein poor Rabhäuhner, un ein Fasan flög oewer den Weg. Ja, oewerall güng dat Läben los, un ümmertau piepte un süng dor wat. Un süh dor: Weck von all dei Vagels fungen an, sick ein Nest tau bugen, drögen sick dor Halme un Feddern för tauhop. Mittewiel wär de Aderbor an einen lütten See kamen und kek dor so nipping rin, as wenn dor wunner wat to seihn wär. Dit sehgen de Engel un burrtten dor ok hen, wolen doch seihn, wat' dor in dat Water nu to kieken gew: Dei See wär vull Fische: Häkt' un Bors, Schlie un Plötz, vull Aale un Brassen un allens so ein mank'nanner.

Un dor hinn' in dat ganz grote Water, in den Ozean wär 't grad dat sülwig. Man dei Fisch wärn hier noch gröter - dat wärn di Walfische, so lang as 'ne Schün un so dick as ein gatlich Fäuder Heu. Dunn wär de föft Dag to End. Annern Morgen wär dat nu all Sünabend, dor harden dei Engel sick allwedder bi Vadding infunden. Hüt söl schließlich un endlich sien Schöpfungswark tau Enn' bröcht warden - mehr Tiet wär denn nu nich, un nu söl 't ok all ingangen tau gahn, man irgendwat fühlte noch: Hüt söl nu noch dei Minsch ankamen.

Hier stünn 'ne Kauh mit 'n Bullen, dor 'n poor Peer'. Woanners seten poor Hunn', dei an to blaffen fungen as lütt poor Swien up ehr taukemen. Un dor leg ein Schapbuck mit ein poor Schap, un ein lütt Enn' betau jachteten sick poor Hasen.

Ein Hahn röp mit sien: Tuck, tuck, dat Häuhnervolk as hei ein Weitenkorn funnen har. Un de Katt strakte sick mit de Pot dat Gesicht, un ein Voss verfehrt sick bi den Hahn sien Kreihden den un säd sick : "Wat schad' di dor denn?"

Un achtern in Afrika legen twei Löwen un löten sick von' poor Elefanten besnuffeln, legen ünner ein' Bom - up den sick 'ne grot Schlangen ringelte. Ja, dat wär di 'ne grote Herrlichkeit an dissen Morgen. Un de Engel ströperten mank all de Tiere rümmer un strakten ehr dat weike Fell - för Engels löpen sei

nich weg, dei sehgen jo as Minschen ut. Man, von Minschen wüßten sei nu jo ok noch gor nicks von af - dit har denn jo nu äwer fix ein Enn!: „Dor wohrt juch ens un gaht' mi bäten vör de Bein weg“, säd Gott dei Herr - dit geiht nu all up lat Nahm'dag, un up Abend tau will ick dor all fardig un trecht mit sien.

Un wat dor nu ut ward, dat möt' wi denn nähmen as dat kümmt, tweimal prädiget de Preister nich - kniwwelte dei Finger un säd; na, denn willen wi man: Lat' uns hier denn man den Minschen ut trecht kriegen, sall utseihn as ick un du ..?"

Un wo hei woll nu nich recht wieder wüßt', kek hei ens so lütt nah dei Engel roewer - dor stünn nu grad Gabriel, dei grot Erzengel, un mök as ümmer ein grimmig Gesicht - em duerte dat hier ahnhen all' all väl tau langen. Man gaut, dat den Ollen dor nu noch Cherubin un Sarafin twischen löpen - de beiden nüdlichen Druwappels mit ehr Plusbacken - keken grad so säut as up ollen Biller, dei laterhen dei Lüd sick in 'e Slapstuben oewer de Betten hängten. Up dei Ort wörden wi denn nu nich all egal utseihn, Ja un nu müßt dat denn all ingangen tau gahn, dat wär Sünabend un kort vör Fierabend, na ja! Dor leg' nu de Leihmklumpen, un dor stünn dei Herr just vör. Un all de Engel stünn' üm em rüm un keken em nipp up de Fingern: "Ut di ward nu de Minsch!" säd de Oll tau den Batzen Leihm. Un as dat fardig wär, röp hei: "Dei sall nu Adam heiten!"

Dei wär also dor, räkelt sick erst noch bäten, halte ens so deip dörch un tracht' nah Arm un Bein to bewägen. As dat leidlich angüng, dor wol 'e de Ogen all eins so lütt vonein daun, mök s' denn oewer forts wedder tau, wo em dei langen Sün'nstrahlen nah Westen hen gliek so dull up dei Ogen gungen. "Adam, besinn di", säd de Herr to em, "allens wat du sühst üm di rüm hier up dei Erd, allens - bet up dei Engels, versteiht sick, dat sall di nu allens to eigen sien. "Un gah dor nahst ok ollig mit üm!" Adam säd dor noch gor nicks tau, wär ok noch nich nödig, leiw Gott un de Engel nehmen em in ehr Mird. Un denn wär 't ok all lat worden. Dei Woch wär üm, un annern Dag wär Sünndag, wo keiner mehr grot wat daun söl.

Womoeglich is dat nu all bäten fix gahn un hett bät' länger wort as ick dat hier so in ein' Ritz vertellt heff. Dit kann all sien, kann äwer ok nich sien.